



CO₂-Gebäudesanierung:
Heute die Energie für morgen sichern.

Fakten - Die Kampagne zur CO₂-Gebäudesanierung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

1. Klimawandel - von Menschen gemacht

Tatsache ist: Der Mensch verändert das Klima. Der Zusammenhang zwischen dem von Menschen verursachten CO₂-Ausstoß und der Erderwärmung ist wissenschaftlich belegt. Der jüngste Report des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) der Vereinten Nationen untermauert dies. Die globalen CO₂-Emissionen belaufen sich im Jahr auf knapp 30 Milliarden Tonnen. Wissenschaftler erwarten bei einer durchschnittlichen Erwärmung der Erde um zwei Grad eine erhebliche Zunahme extremer Klimaereignisse wie Dürren, Orkane und Sturmfluten. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft - kurzum wir alle - sind gefordert, die CO₂-Emissionen deutlich und zügig zu senken.

2. Die Bundesregierung handelt

Die Bundesregierung ist sich des Ernstes der Lage bewusst und stellt sich den Herausforderungen. Mit dem Nationalen Klimaschutzprogramm 2005 wurde ein Maßnahmenkatalog beschlossen, um den Ausstoß von Treibhausgasen weiter zu verringern. Die gesamteuropäischen Emissionen von Klimagasen sollen bis 2020 um 40 Prozent reduziert werden. Auf dieses Ziel hat sich auch der Europäische Rat der 27 Staats- und Regierungschefs bei seinem Treffen im Dezember 2008 geeinigt. In einer Kabinettklausur der Bundesregierung wurde im August 2007 das Integrierte Energie- und Klimaschutzprogramm (IEKP) beschlossen. Es enthält Eckpunkte für bessere Energieversorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Mit der Verabschiedung des IEKP durch das Bundeskabinett im Dezember 2007 und im Juni 2008 wurden zahlreiche Gesetz- und Verordnungsentwürfe auf den Weg gebracht. Dabei steht die Energieeffizienz stets im Vordergrund.

3. Das BMVBS spielt bei Klimaschutz und Energieeinsparung im Gebäudebereich eine tragende Rolle

Für das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sind Klimaschutz und Energieeffizienz im Gebäudebereich ein wichtiges politisches Ziel. Öffentliche und private Gebäude stehen für 40% des Energieverbrauchs und für fast 20 Prozent des gesamten CO₂-Ausstoßes in Deutschland. Energie in Häusern und Wohnungen zu sparen, ist deshalb von großer Bedeutung für die Einhaltung der Klimaschutzverpflichtung Deutschlands. Dabei setzt das Ministerium auf ein Bündel von Maßnahmen. Mit den Vorgaben der Energieeinsparverordnung wird der ordnungsrechtliche Rahmen gesetzt. Einzelne wirtschaftliche Sanierungsmaßnahmen werden in Form von Nachrüstpflichten vorgegeben. Die Energieeinsparverordnung wird 2009 novelliert. Die finanzielle Förderung unterstützt die Haus- und Wohnungseigentümer bei der Finanzierung umfangreicher Sanierungsmaßnahmen. Information, Beratung und insbesondere die Energieausweise sorgen für Markttransparenz und stärken die Marktkräfte.

4. Das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm - ein großer Erfolg

Mit dem CO₂-Gebäudesanierungsprogramm unterstützt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den Klimaschutz mit großem Erfolg: In den drei Jahren seit dem Neustart des Programms 2006 sind 800.000 Wohnungen saniert worden, der Ausstoß von Kohlendioxid wird jährlich um knapp 2,4 Millionen Tonnen verringert.

5. Energetische Gebäudesanierung wirkt dreifach

Die energetische Gebäudesanierung wirkt in dreifacher Hinsicht. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie die Energieeffizienz des Baubestandes erhöht und die CO₂-Emissionen senkt. Zweitens macht sie Wohnen bezahlbarer: Ein erheblicher Teil der Heizkosten lässt sich durch die Modernisierung von Fenstern, die Dämmung von Fassaden und Dach sowie neue Heizungsanlagen einsparen. Energieeffizientes Wohnen wirkt sich so direkt auf den Geldbeutel der Wohnungseigentümer und Mieter aus. Zudem werden die Auswirkungen zukünftiger Energiepreissteigerungen deutlich geringer ausfallen. Drittens schafft die energetische Gebäudesanierung

Wachstum und Arbeit. Insbesondere die vielen Handwerksbetriebe aus dem Mittelstand profitieren von Bauaufträgen. Jede in den Gebäudebestand investierte Milliarde Euro sichert oder schafft in dieser Branche rund 20.000 bis 25.000 Arbeitsplätze.

6. Die Bundesregierung wertet das Programm auf

Diese eindrucksvolle Bilanz bestärkt die Bundesregierung darin, den eingeschlagenen Weg weiterzuerfolgen. Energiesparanstrengungen werden in einem Umfang wie noch nie zuvor gefördert. Im Rahmen ihrer Initiative für Wachstum, Beschäftigung und Innovation hat die Bundesregierung von 2006 bis 2009 ursprünglich insgesamt 5,6 Milliarden Euro für die energetische Gebäudesanierung bereitgestellt. Bereits in 2008 wurden die Mittel um 500 Millionen Euro aufgestockt und für 2009 kommen weitere 580 Millionen Euro hinzu. Für 2010 und 2011 sollen jeweils wiederum rd. 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden. Neben zinsgünstigen Darlehen, die zum Teil mit einem Tilgungszuschuss verbunden sind, werden seit Beginn des Jahres 2007 für Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern und von Eigentumswohnungen auch Zuschüsse bereitgestellt. Seit Januar 2009 werden auch Einzelmaßnahmen über Investitionszuschüsse gefördert.

7. Einsparpotenzial: 50 Milliarden Euro bis 2020

Mit der energetischen Gebäudesanierung könnten die Deutschen bis zum Jahre 2020 insgesamt mindestens 50 Milliarden Euro Heizkosten sparen, wenn das gesamte Einsparpotenzial genutzt würde. Das kann bis zu 500 Euro im Jahr pro Haushalt ausmachen. So zahlen sich größere Investitionen, beispielsweise in eine moderne Heizungsanlage, neue Fenster oder umfassende Dämmmaßnahmen häufig schon in wenigen Jahren aus.

Mehr Informationen aus dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Das BMVBS bietet umfangreiche Hintergrundinformationen zu verschiedenen Themen rund ums Energie sparen:

Alles auf einen Blick: Bauen und Wohnen in Zeiten des Klimawandels

Energieausweis

Klimaschutzprogramm

Niedrigenergiehäuser

© Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.
Alle Rechte vorbehalten